

## Bericht über die Tätigkeit der Stiftung Maria Theresia Scherer Ingenbohl Jahr 2015

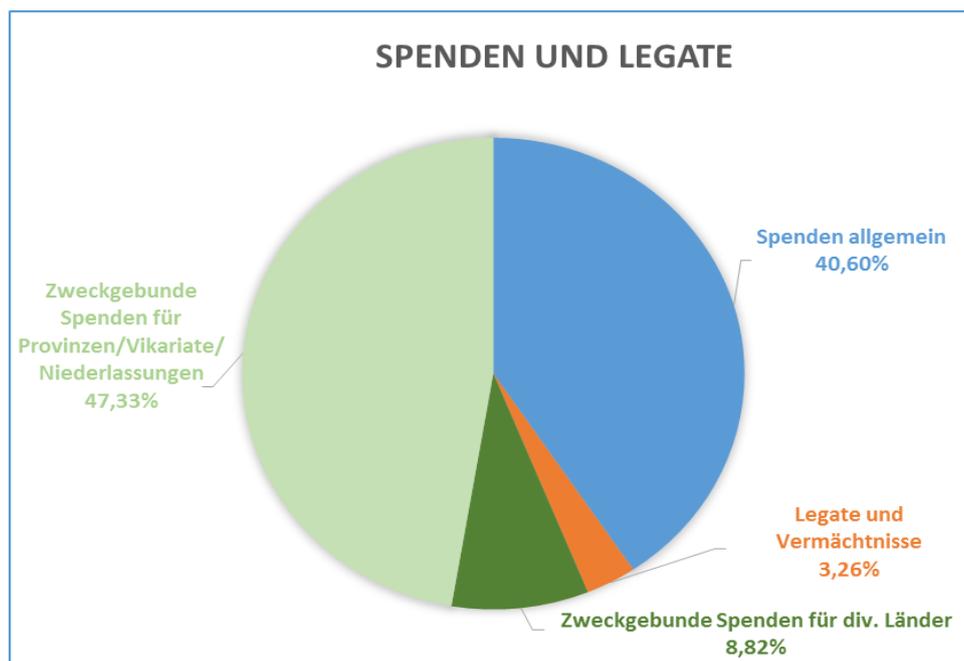
Die Stiftung Maria Theresia Scherer Ingenbohl wurde am 7. März 2013 gegründet. Die Stiftung hat ihren Sitz in Ingenbohl und bezweckt im Sinne der Lebensordnung des Institutes der Barmherzigen Schwestern vom heiligen Kreuz Ingenbohl-Brunnen die Förderung, Unterstützung und Gewährung gemeinnütziger humanitärer Hilfe, dabei auch die Gewährung von Nothilfe, bei kirchlichen und weltlichen Aufgaben im In- und Ausland. Die Stiftung kann die Leistungen an Dritte und an das Institut der Barmherzigen Schwestern vom heiligen Kreuz erbringen.

Die Linderung jeder Art menschlicher Not war und bleibt die besondere Aufgabe des Institutes der Barmherzigen Schwestern vom heiligen Kreuz. Das verpflichtet uns, offen zu sein für die Bedürfnisse der Zeit. P. Theodosius Florentini, unser Gründer, sagte: *„Ich werde keine Ruhe haben, solange ein armes Kind auf der Welt ist.“*

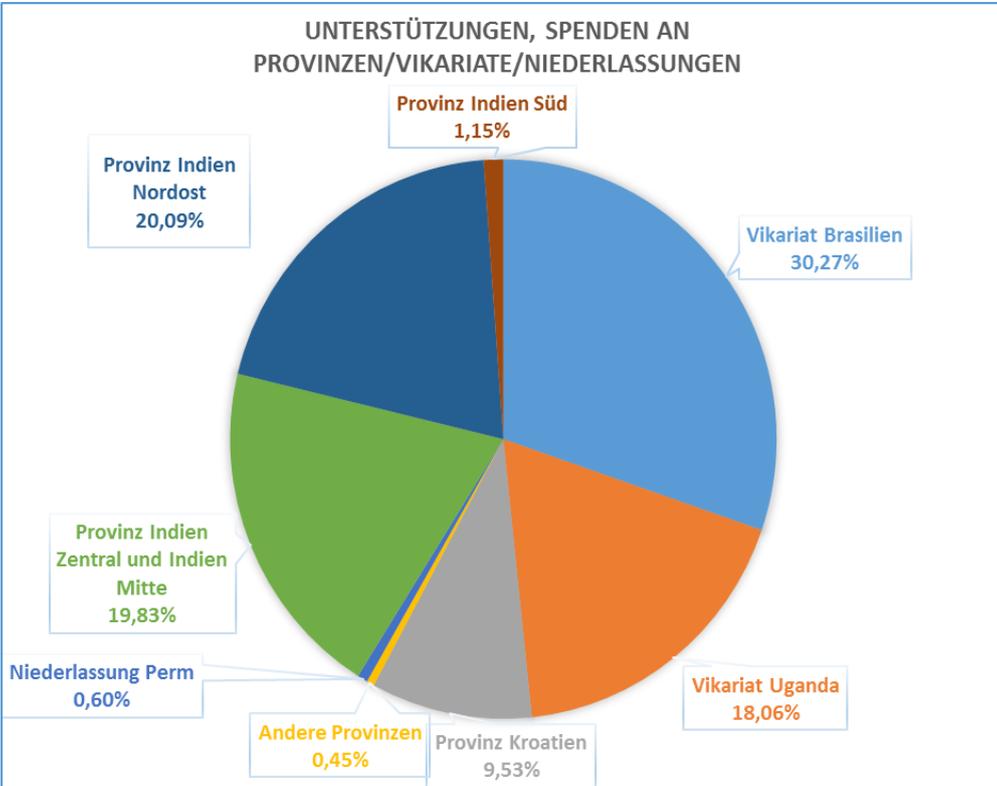
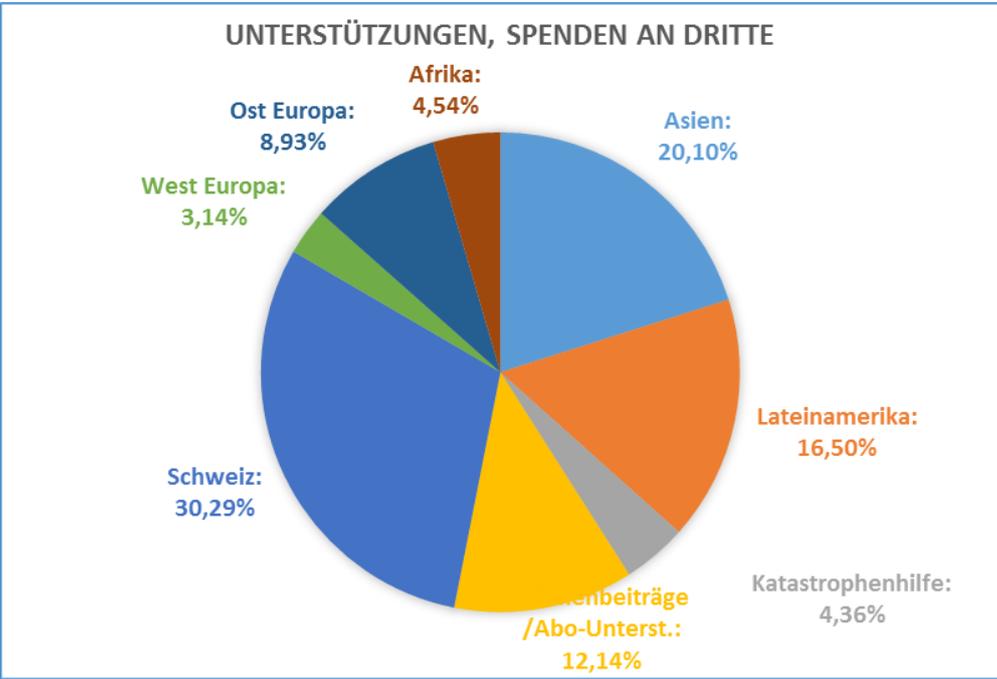
Das oberste Führungsorgan der Stiftung ist der Stiftungsrat. Er besteht aus acht Mitgliedern, die ehrenamtlich tätig sind. Im Jahre 2015 traf sich der Stiftungsrat zu drei Sitzungen. Alle Mitglieder nahmen an den Sitzungen teil. Er bewilligte die Gesuche, die Unterstützungsbeträge von über 5'000.- CHF leisteten.

Die Geschäftsleitung ist vom Stiftungsrat ernannt. Sie besteht aus vier Mitgliedern. Sie führte die laufenden Geschäfte. Die Geschäftsleitung traf sich im Jahre 2015 zu fünf Sitzungen, in denen sie Unterstützungsleistungen von bis 5'000.- CHF bewilligte. Alle Gesuche wurden von der Geschäftsleitung vorgeprüft und zwar im persönlichen oder schriftlichen Kontakt mit den Gesuchstellern. Die Zuständigkeit der Mitglieder der Geschäftsleitung für die Gesuche richtet sich nach den Ländern und Provinzen/Vikariaten/Niederlassungen. Die Gesuche, die die Kompetenz der Geschäftsleitung überstiegen, wurden dem Stiftungsrat vorgelegt.

Eine der wichtigen Aufgaben der Geschäftsleitung ist die Spendentätigkeit. Sie steht im persönlichen und schriftlichen Kontakt zu den Spenderinnen und Spendern. Die grafische Darstellung zeigt den Überblick der Spenden im Jahre 2015.



Im Jahre 2015 wurden 75 Gesuche bearbeitet und davon 65 bewilligt. Die nächste grafische Darstellung zeigt den Überblick.



Als Beispiel unserer nachhaltigen Hilfe erwähnen wir sieben Gesuche vom Jahr 2015:

1. **Holy Cross Asha Deep Home in Patna in Indien Nord Ost: Wohnheim für behinderte Mädchen mit verschiedenen Behinderungen.**



Wir Kreuzschwestern in Indien wirken in den unterschiedlichsten Bereichen, wo immer menschliche Bedürfnisse es erfordern. Einer davon ist der Dienst an Behinderten. Im Bundesstaat Bihar führen wir an drei Standorten Schulen für hör-/geistig behinderte Kinder. Eine der Schulen befindet sich in Patna, der Hauptstadt dieses Bundesstaates, auf dem

Gelände unseres Provinzhauses. Sie wurde als Teil der Patna Holy Cross Sisters Society gegründet. Asha Deep bedeutet so viel wie Licht der Hoffnung.

Asha Deep School wurde 1996 für behinderte Kinder mit verschiedenen Beeinträchtigungen errichtet. Zurzeit besuchen 204 Kinder diese Schule, 46 davon sind geistig behindert, 148 schwerhörig bzw. gehörlos und einige auch sehbehindert.

Da ein sicheres Wohnheim für die an der Schule studierenden Mädchen dringend notwendig wurde, beschloss die Schulverwaltung, ein Wohnheim für Mädchen zu bauen.

Bei "Asha Deep Home" handelt es sich also um ein Wohnheim für fünfzig behinderte Mädchen des Rehabilitationszentrums Asha Deep School.

Das bebaute Gelände umfasst 2736 Square foot und verfügt über drei Stockwerke. Im Wohnheim sind zwei Schlafsäle, ein Studiersaal, ein berufsbezogener Therapieraum und ein Speisesaal vorhanden. Mit dem von der Stiftung erhaltenen Geld kauften wir Baumaterialien, wie zum Beispiel Stahl, Beton, Sand, Jalousien für Türen und Splitt. Teilweise erfolgte auch die Bezahlung der Arbeiter mithilfe dieses Betrags.



Die Arbeiten am Wohnheim sind inzwischen beinahe abgeschlossen und die Schülerinnen wohnen bereits darin.

2. **Förderung der Selbstständigkeit behinderten Mädchen im Bundesstaat in Telengana, Diözese Nalgonda, Indien durch Tätigkeiten, die ihnen ein Einkommen ermöglichen**

Dieses Projekt vermittelt 160 behinderten Mädchen Berufskennntnisse und ermöglicht ihnen ein selbstständiges Arbeiten, wobei diese Tätigkeiten, wie etwa das Schneiderhandwerk, ihnen ein Einkommen sichern.

So eröffnet ihnen dieser Bildungsprozess Möglichkeiten zur Selbstständigkeit. Die Übernahme der Verantwortung, für die behinderten Mädchen eine Arbeit zu finden,



stellt ein weiteres wichtiges Kriterium dieser Intervention dar. Auf diese Weise können sie, sofern sie ausgebildet sind, selbstständig arbeiten. Denn all diese Arbeiten lassen sich ohne grosse körperliche Anstrengung bewältigen. Dadurch werden sie in der Lage sein, sich selbst und ihre Familien zu unterstützen.

Die Nalgonda Diocese

social service society (übersetzt etwa Sozialdienst-Einrichtung der Diözese Nalgonda), kurz NDSSS genannt, wurde im Jahr 1979 mit dem Leitsatz gegründet, Massnahmen zur Förderung benachteiligter, sozial unterentwickelter Randgruppen der Gesellschaft zu ergreifen. Nach einer Umfrage traf die NDSSS in dem Zielgebiet einen hohen Anteil an Behinderten an, weshalb sie in den Dörfern mit der Aufbauarbeit für behinderte Menschen begann.



Es handelt sich dabei um das rückständigste Gebiet. Eine hohe Einwanderungsrate, die grosse Verbreitung von Kinderarbeit, eine niedrige Alphabetisierungsrate, Mangel an Bildung, niedrige Einkommen, mangelhafte Gesundheitsstandards liessen den Anteil der Behinderungen stark ansteigen. Die Menschen kämpfen um ihre Existenz, wobei sie das Problem der Behinderten ignorieren.



Die NDSSS sieht das Problem der behinderten Mädchen als eine Frage der Bildung an, deshalb plante sie für diese Mädchen die Vermittlung einer Berufsausbildung, um auf diese Weise ihr Selbstvertrauen aufzubauen.

### **3. Bereitstellung medizinischer Hilfe für 130 Mädchen, die im Wohnheim in Beit-Hebbak, Jbeil, Libanon, studieren**

Die "Congregation of the Missionary Sisters of the Very Holy Sacrament" wurde 1966 von Pater Emile Geara in Ain Warka (Ghosta – Libanon) in der Diözese Jbeil gegründet.

Ziel ihrer Aufgabe liegt in der Erziehung Jugendlicher, Jungen und Mädchen, zu menschlichen und christlichen Werten, wobei das spezielle Augenmerk den Bedürfnissen der Mädchen gilt.





Dabei sollen vor allem die bedürftigsten, schwächsten und notleidendsten mit besonderer Aufmerksamkeit und Fürsorge unterstützt werden.

Die Schwestern stellen armen Waisenmädchen und Strassenkindern Nahrung, Kleidung und Medikamente zur Verfügung. Zudem führen sie ein Wohnheim für 130 Mädchen; meist Waisen mit schwerwiegenden Problemen.

#### **4. Sanierung der Folgen der Überschwemmungen und Erdbeben in der Pfarrei in Sikara in Bosnien und Herzegowina**



Wegen Überschwemmungen und Erdbeben vom Mai 2014 ist die Pfarrei in Sikara, Bosnien und Herzegowina, in grosser Not und bittet die Stiftung um Hilfe bei der Sanierung der Folgen.

Vor allem wurden die Kapelle der Madonna von Lipnica, die Strassenverbindung, das Grundstück/Hof vom Pfarrhaus und die Kirche bedroht.

Von der Tuzla Gemeinde kann die Pfarrei keine Hilfe bekommen. Die Gemeinde selbst befindet sich in einer schwierigen Situation aufgrund der grossen Anzahl von Erdbeben in überschwemmten Gebieten.

Sehr nötig sind die Sanierung der Kirche, des Glockenturms der Kirche und des Pfarrhauses.



#### **5. Projekt Thallita von Associação Esperança a Vida in Alagoas: Prävention gegen Sexualmissbrauch und Menschenhandel in Brasilien**

Dieses Projekt hat die Prävention und die Bekämpfung der sexuellen Ausbeutung und Prostitution und aller Formen von Gewalt und Diskriminierung von Kindern, Jugendlichen und Frauen zum Ziel. Im Projekt eingeschlossen sind auch, jede Art von Menschenhandel zu verhindern, Bildungsmaßnahmen zu fördern und sich um die Opfer von sexueller Ausbeutung zu kümmern.

Der Staat Alagoas in Brasilien ist einer der Pioniere bei der Bekämpfung von Gewalt. Er sucht Partnerschaften mit anderen Organisationen und Organen, die zusammen im Kampf gegen Gewalt und soziale Ungerechtigkeit arbeiten wollen.

#### **6. Beschaffung von Computern und Zubehör für das Verwaltungszentrum in Mbeya in Uganda**



Dieses Projekt dient der katholischen Diözese von Mbeya, die sich in der Mbeya Region, das heisst im südlichen Hochland, befindet zu administrativen Zwecken.

In ihrem Verwaltungszentrum verfügte die Diözese Mbeya nur über veraltete Geräte. Ziel des Projektes war der Kauf von Computern, Druckern, Kopiergerät und Scanner.



## **7. Schaffung acht neuer Betreuungsplätze für schwerbehinderte junge Menschen in Kriens, Schweiz**



Ausbau Tagesplätze für acht schwerbehinderte junge Leute, Umbaustart Mitte April 2015, Eröffnung der zusätzlichen Plätze nach den Sommerferien 2015.

Novizonte, Sozialwerk in Emmenbrücke, setzt sich für benachteiligte Menschen ein (Kinder, Frauen und Männer in schwierigen Situationen). Daneben betreut und begleitet es Menschen mit einer Behinderung.

Die Menschen, welche in Kriens betreut werden, sind mehrfach behindert (die meisten benötigen einen Rollstuhl, zwei sind blind, viele Betreute hören nur schlecht, benötigen Hilfe beim Essen und können nur eingeschränkt kommunizieren).

Der 2. Stock des Hauses in Kriens wird seit 2013 für 8 Betreuungsplätze für schwerbehinderte junge Menschen benutzt. Das untere Stockwerk besteht aus einer Lagerhalle, welche umgebaut wird und zu den bestehenden 8 Plätzen weitere 8 gebaut werden.

Die Jugendlichen wohnen bei ihren Eltern und kommen von Montag bis Freitag in diese Einrichtung. Hier werden sie betreut, gefördert und beschäftigt. Pro Jahr gibt es 4-6 Wochenenden mit Übernachtungen zur Entlastung der Eltern.



Die Stiftung arbeitet gezielt und legt transparent Rechenschaft über die Wirkung der eingesetzten Spendengelder ab.

Zum Schluss unseres Berichtes möchten wir unsere Freude ausdrücken, dass wir durch die finanzielle Unterstützung der verschiedenen Gesuche nachhaltig helfen konnten. Wir danken allen Spenderinnen und Spendern herzlich für die wertvolle Unterstützung. Ein besonderer Dank gilt allen, die über Jahre hinweg die Treue halten.

Brunnen, 19.4.2016

Präsidentin der Stiftung

Sr. Marija Brizar

Mitglied des Stiftungsrates

Sr. Jaroslava Kotulakova